



Fragen zum Projekt „Lebensader Schilde“ beantwortet Bettina Gebhard, Dezernentin für Planung und Landschaftspflege im Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee.

Die Schilde ist ein rund 43 km langer Fluss der südlich

Schildfeld in die Schaale mündet. Sie hat mehrere Quellen, eine davon im Neuendorfer Moor. Die Schilde, das Neuendorfer Moor und das Tessiner Moor gehören zu einem Gewässersystem, das nach Süden über die Schaale bis zur Elbe verläuft.

**Es ist geplant in den nächsten Jahren Abschnitte der Schilde zu renaturieren. Um welchen Abschnitt handelt es sich ?**

Das Projektgebiet liegt im Biosphärenreservat Schaalsee und umfasst eine Fläche von 1340 ha. Die Abgrenzung des Projektgebietes orientiert sich am Talraum der Schilde und erstreckt sich vom Neuendorfer Moor im Norden, über Woez, bis nach Waschow im Süden und schließt das Tessiner Moor mit ein.

**Die Schilde ist teilweise FFH-Gebiet, hier gibt es noch den Fischotter! Ist eine Renaturierung überhaupt notwendig ?**

In manchen Abschnitten ist die Schilde tatsächlich noch relativ intakt, besonders wenn man sie im Vergleich zu anderen



Durch das Wehr bei Karft wird die ökologischen Durchgängigkeit der Schilde unterbrochen. Es ist geplant das Wehr zurückzubauen und durch eine Fischaufstiegsanlage zu ersetzen.

Flüssen in Deutschland betrachtet. Allerdings ist auch das Schildegebiet durch Gewässerausbau und -begradigung, Entwaldung, Entwässerung, Torfmineralisation und Nährstoffeintrag zum Teil stark geschädigt worden. Und diese Faktoren wirken auch in der Gegenwart fort und beeinträchtigen das Gebiet weiterhin. Eine Renaturierung ist aber auch aus Gründen des Hochwasserschutzes sinnvoll. Da die Schilde über die Schaale und Sude in die Elbe fließt, wirkt sie indirekt auf deren Wasserstände ein. Nicht zuletzt wird durch das Projekt das ästhetische Landschaftsbild aufgewertet, was positiv für die touristische Entwicklung des Gebietes ist.

**Wer ist Träger des Projektes ?**

Die Trägerschaft für das Projekt „Lebensader Schilde“ übernimmt die Gemeinde Wittendörp, für das Neuendorfer Moor das Amt Lützwitz und für die Sanierung des Tessiner Moores die Stiftung Biosphäre Schaalsee. Das Amt für das Biosphärenreservat ist verantwortlich für die Gesamtkoordinierung des Projektes und die naturschutzfachliche Leitung.

**Was will man ganz konkret machen, soll die Schilde wieder in ihr altes Bett verlegt werden?**

Nein, das ist nicht vorgesehen und wäre gar nicht möglich. In einigen Abschnitten ist eine Neuprofilierung des Gewässerlaufes vorgesehen. Hier soll die Schilde wieder einen schwingenden Verlauf erhalten. geht es jedoch um die Einrichtung von Erweiterung



Fotomontage: So könnte die Fischaufstiegsanlage aussehen. Dadurch erhielten Fische wie z.B. das seltene Bachneunauge (Bild oben) aber auch Insekten und Kleinstlebewesen die Möglichkeit, ihren Wanderradius zu erweitern und das gesamte Gewässersystem zu besiedeln.

gehölzbestandenen Gewässerrandstreifen und die Extensivierung der Landwirtschaft in der Schildeniederung, um den Nährstoffeintrag zu verringern und damit die Wasserqualität zu verbessern. Außerdem soll durch die teilweise Stilllegung von Grabensystemen und einen geringeren Unterhaltungsaufwand die weitere Entwässerung der Moore gestoppt werden. Auch Fischaufstiegsanlagen sollen angelegt und einige Wehre zurückgebaut werden, um die Durchgängigkeit der Schilde für Fische und Kleinlebewesen zu verbessern. Durch Schaffung von Sukzessionsflächen (Flächen auf denen die Natur sich selbst überlassen bleibt) und Anpflanzung standorttypischer Gehölzstrukturen wird die Landschaft ökologisch aufgewertet und ihr Erlebniswert erhöht.

**Wird an dem Projekt schon gearbeitet? Wie ist der aktuelle Stand?**

Im Jahr 2003 wurde eine Machbarkeitsstudie zur Renaturierung der Schilde und des Tessiner Moores erarbeitet. Diese bildet die Grundlage, um in den nächsten Jahren die planungs- und eigentumsrechtlichen Fragen, wie Flächenerwerb und -tausch zu klären. Im Ergebnis dieser Studie wird für das Wehr in Karft und den Sohlabsturz in Woez eine Genehmigungsplanung erarbeitet, um die Bauwerke im Jahr 2005 fischdurchgängig gestalten zu können. An der Fischtreppe in Döbbersen wird z.Z. die Durchgängigkeit für Fische und Kleinlebewesen untersucht. Gleichzeitig sollen diese Bauwerke im Jahr 2005 auch für den Fischotter durchgängig gestaltet werden. Für den Bereich des Tessiner Moores wurde ein Antrag auf Förderung aus dem Moorschutzprogramm gestellt und für das Neuendorfer Moor wird die Umsetzung eines Moorschutzprojektes geprüft. Insgesamt ist die Einrichtung einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe, in der Projektträger und Eigentümer zusammen die Umsetzung der wasserbaulichen Maßnahmen klären, vorgesehen. Das im Jahr 2003 durch das Amt für Landwirtschaft Wittenburg eingeleitete Bodenordnungsverfahren bietet optimal Voraussetzungen, um mögliche Konflikte mit den Eigentümern und Landnutzern zu vermeiden oder im Konsens zu klären.

**Die Schilde gehört zu einem FFH-Gebiet, wie sehen dort die weiteren Planungen aus?**

Das Schildegebiet mit dem Woezer See gehört zu dem FFH-Gebiet „Schaale mit Zuflüssen und nahegelegenen Mooren und Wäldern“. Für den im Biosphärenreservat Schaalsee liegenden Bereich des FFH-Gebietes wird ein FFH-Managementplan erstellt. In diesen Managementplänen, die entsprechend einer Vorgabe der EU für jedes Gebiet zu erstellen sind, wird festgelegt, welche Maßnahmen notwendig sind, um den Zustand des Gebietes zu erhalten bzw. zu verbessern. Dazu

wird in der ersten Phase eine Grundlagenermittlung vorgenommen, bei der die FFH-Lebensraumtypen abgegrenzt und die FFH-Arten lokalisiert werden. Die Ergebnisse wurden im Oktober 2004 vorgestellt. Im zweiten Teil des Planes geht es um die konsensorientierten Umsetzung unter Berücksichtigung der sozioökonomischen Belange. Dazu wurden bereits erste Gespräche mit den Nutzern und Behörden, wie z.B. Landwirten, Anglern, Fischern, Gewerbetreibenden, der Forstverwaltung, der Wasserwirtschaft und der Gemeinde Wittendörp geführt, die im Zuge der Planung weiter intensiviert werden sollen.

### Welche seltenen oder gefährdeten Arten gibt es hier ?

Als FFH-Arten sind der Fischotter, die Bauchige und die Schmale Windelschnecke sowie die Fische Flussneunauge, Bachneunauge, Schlammpeitzger, Steinbeißer, Westgroppe nachgewiesen. Als FFH-Lebensraumtypen kommen Fließgewässer mit Unterwasservegetation, natürliche eutrophe Seen, feuchte Hochstaudenfluren und Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern vor.



### Die Deutsche-Wildtier-Stiftung engagiert sich im Biosphärenreservat Schaalsee für den Fischotterschutz.

Die Schilde stellt einschließlich ihrer Uferbereiche einen wichtigen Lebensraum für den Fischotter dar. Sie ist außerdem wichtiger Ausgangspunkt für die weitere Ausbreitung des Otters. Um den Fischotterbestand im Biosphärenreservat zu sichern, werden aus Mitteln dieser Stiftung die Brückenunterführungen an der Schilde otterfreundlich gestaltet. Dazu werden Böschungen abgeflacht und durchgehende Ufer- und Böschungsstrukturen mit Otterstegen (sog. Bermen) geschaffen. Durch diese praktischen Maßnahmen sollen die Otterverluste im Straßenverkehr minimiert und ein Beitrag zur Vernetzung der Otterpopulationen geleistet werden.

### Was ist ein Bodenordnungsverfahren ?

Ziel der Bodenordnung ist es, Eigentumsverhältnisse an Grund und Boden im Interesse der Eigentümer neu zu ordnen. So kann z.B. getrenntes Grund- und Gebäudeeigentum durch Flächentausch wieder zusammengeführt werden. Gleichzeitig können auch wichtige Umwelt- und Naturschutzbelange sowie Anliegen des Fremdenverkehrs berücksichtigt werden. Bodenordnungsverfahren sind somit das umfassendste Instrument der aktiven Landentwicklung. Hierdurch können Biotopverbundsysteme aufgebaut, Flächen für Wasserrückhaltung ausgewiesen und gesichert und Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im naturschutzrechtlichen Sinne ausgeführt werden.



in Döbbersen

*Das Bodenordnungsverfahren ist verbunden mit der Dorferneuerung und bietet damit die Möglichkeit das Ortsbild zu verschönern und die Infrastruktur zu verbessern.*

### Was sind FFH-Gebiete ?

Einen wichtigen Meilenstein zur Erhaltung und Entwicklung der biologischen Vielfalt in Europa setzte die Europäische Gemeinschaft im Mai 1992 mit der Verabschiedung der Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie, mit der sich die Mitgliedsstaaten u.a. dazu verpflichten, das Natura 2000-Schutzgebiets-Netzwerk aufzubauen. Zentrale Bestimmung der FFH-Richtlinie ist: jeder Mitgliedsstaat muss Gebiete benennen, erhalten und ggf. entwickeln, die für gefährdete Lebensräume und Arten wichtig sind.



Herausgeber, Text und Layout :  
 Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee  
 Wittenburger Chaussee 13  
 19246 Zarrentin  
 Tel: 038851 3020 Fax 038851 30220  
 www.schaalsee.de  
 info.br@schaalsee.de



Biosphärenreservat  
Schaalsee

## Lebensader Schilde

*Ein Projekt für Mensch und Natur*



MECKLENBURG-VORPOMMERN